

KURZBERICHT

Thema	Gebrauch von apothekenpflichtigen, nicht verschreibungspflichtigen Analgetika in der erwachsenen Bevölkerung in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung von Präparaten mit den Wirkstoffen Acetylsalicylsäure, Diclofenac, Ibuprofen, Paracetamol und Naproxen
Schlüsselbegriffe	apothekenpflichtige, nicht verschreibungspflichtige Analgetika
Ressort, Institut	Bundesministerium für Gesundheit (BMG)
Auftragnehmer(in)	Robert Koch-Institut, Abteilung Epidemiologie und Gesundheitsmonitoring
Projektleitung	Dr. med. Christa Scheidt-Nave MPH. ärztliche Leiterin der DEGS-Studie. Tel.: 030-18754-3165. E-Mail: Scheidt-NaveC@rki.de und Dr. med. Hildtraud Knopf. Tel.: 030-18754-3213. E-Mail: knopfh@rki.de
Autor(en)	Giselle Sarganas, Amanda K Buttery, Wanli Zhuang, Ingrid-Katharina Wolf, Daniel Grams, Hildtraud Knopf, Christa Scheidt-Nave
Beginn	26.10.2013
Ende	31.01.2014

Vorhabenbeschreibung, Arbeitsziele

In Deutschland sind die NSAIDs (Non-Steroidal Anti-Inflammatory Drugs) ASS, Diclofenac, Ibuprofen, Naproxen und auch Paracetamol nicht nur auf Rezept, sondern auch rezeptfrei in Apotheken und im Internet erhältlich. Diskussionen über die Eignung von NSAIDs als freiverkäufliche over-the-counter (OTC) Arzneimittel [FOSBOL et al. 2008] versus ärztliche Verordnung fokussieren sich auf die Risiken, die mit deren Anwendung verbunden sind. Diclofenac, Ibuprofen und Naproxen erhöhen das Risiko für gastrointestinale Komplikationen um das 2-4 fache und verdoppeln das Risiko für Herzinsuffizienz mit erforderlicher Krankenhausaufnahme [COXIB 2013]. Insbesondere OTC-NSAIDs sollten bei Vorliegen bestimmter kardiovaskulärer Krankheiten nicht angewendet werden. Ziel der vorliegenden Studie ist es, die Prävalenz des Analgetikagebrauchs unter Berücksichtigung der Anwendung von OTC-Präparaten und verordneten Schmerzmitteln in einer repräsentativen Stichprobe der erwachsenen Bevölkerung in Deutschland zu beschreiben. Darüber hinaus werden die Entwicklungen im Analgetikagebrauch differenziert nach OTC-Analgetika und verordneten Analgetika im Zeitraum zwischen zwei nationalen Interview- und Untersuchungssurveys zur Gesundheit der Bevölkerung (BGS98 1997-1999 und DEGS 2008-2011) analysiert. Neben Trend und Prävalenz sollen Determinanten und Anwendungsmuster des Analgetikagebrauchs beschrieben werden. Ein weiterer Fokus liegt auf der Quantifizierung der Anwendungsdauer bei regelmäßiger Schmerzmittelanwendung und des gleichzeitigen Gebrauchs unterschiedlicher Analgetika. In der Studie werden die folgenden fünf am häufigsten angewandten Wirkstoffe berücksichtigt [MARKETS 2014]: ASS, Diclofenac, Ibuprofen, Naproxen und Paracetamol.

Durchführung, Methodik

Als Datenbasis dienen die Ergebnisse der beiden bundesweiten Gesundheitssurveys (DEGS1, 2008-2011; n=7091 und BGS98, 1998; n=7099), in denen Frauen und Männer im Alter von 18 bis 79 Jahren zu gesundheitsrelevanten Themen befragt und untersucht wurden. In diesem Rahmen wurden alle Arznei- und Nahrungsergänzungsmittel, die die Teilnehmer in den letzten 7 Tagen eingesetzt hatten, in einem Computer-Assistierte Persönliche Interview (CAPI) standardisiert dokumentiert. Als Analgetika wurden Arzneimittel mit den Wirkstoffen ASS, Diclofenac, Ibuprofen, Naproxen und Paracetamol identifiziert, die mit analgetischer, antirheumatischer und anti-inflammatorischer Indikation eingesetzt wurden. Die Prävalenz des Analgetikagebrauchs und dessen Zusammenhänge mit Alter, Geschlecht, Sozialstatus und Gesundheitsrisiken (Rauchen, Übergewicht, Alkoholkonsum, körperliche Inaktivität) werden mithilfe uni- und bivariater Auswertungen beschrieben. Dargestellt werden Prozentangaben (%) mit den jeweiligen 95% Konfidenzintervallen (95 % KI). Die Ergebnisse werden als statistisch signifikant gewertet, wenn die p-Werte kleiner als 0,05 sind oder sich die 95% KI nicht überschneiden.

Gender Mainstreaming

Alle Ergebnisse wurden differenziert nach Frauen und Männern dargestellt.

Ergebnisse, Schlussfolgerungen, Fortführung

In der letzten Dekade ist die Prävalenz des Analgetikagebrauchs (in den letzten 7 Tagen) von 19,2% (95% KI 18,1-20,3) auf 21,4% (95%KI 20,1-22,6) angestiegen. Die Anwendung von OTC Analgetika hat sich in diesem Zeitraum signifikant erhöht von 10,0% (95% KI 9,2-10,8) auf 12,2% (95% KI 11,2-13,2), die Anwendungsprävalenz von ärztlich verordneten Schmerzmitteln ist gleich geblieben (7,9%). Der Gebrauch von OTC-Analgetika ist bei Frauen von 11,8% auf 14,9% und bei Erwachsenen mit niedrigem Sozialstatus von 7,1% auf 11,4% signifikant angestiegen. Differenziert nach Regionen in Deutschland zeigen sich signifikante Veränderungen für den Analgetikagebrauch insgesamt und den ausschließlichen Gebrauch von OTC-Schmerzmitteln. Für beide Gruppen sind in den Regionen Nordwest/Mitte (Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland) und Ost (Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin, Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt) signifikante Anstiege zu verzeichnen.

Gegenwärtig (DEGS1) wenden 21,4% der Bevölkerung aktuell (in den letzten 7 Tagen vor der Befragung) Schmerzmittel an. Die Prävalenz derjenigen, die ausschließlich OTC-Analgetika einsetzen, beträgt 12,2%. 7,9% der Frauen und Männer setzen ausschließlich ärztlich verordnete Analgetika und 0,9% sowohl OTC-Analgetika als auch verordnete Analgetika ein. Eine signifikant höhere Prävalenz in der Analgetikaanwendung insgesamt ist bei Frauen im Alter von 30-44 Jahren, bei Adipösen sowie bei Frauen und Männern, die rauchen, zu verzeichnen. OTC-Analgetika werden häufiger eingesetzt von Frauen, Raucherinnen bzw. Rauchern und seltener von älteren, übergewichtigen und adipösen Personen. Die Anwendung ärztlich verordneter Schmerzmittel erfolgt häufiger im höheren Alter, bei Übergewicht und Adipositas und seltener bei Frauen und Männern mit einem höheren Bildungs- bzw. Sozialstatus.

In der Schmerzmittelanwendung insgesamt (in den letzten 7 Tagen) ist Ibuprofen der am häufigsten eingesetzte Wirkstoff (8,0%), gefolgt von ASS (5,8%), Paracetamol (5,2%), Diclofenac (4,4%) und Naproxen (0,2%). 11,0% der Frauen und Männer mit Analgetikagebrauch in den letzten 7 Tagen haben gleichzeitig zwei verschiedene Schmerzmittel eingesetzt. 4,9% wenden Paracetamol und ein NSAID an; am häufigsten Ibuprofen; 6,0% benutzen zwei verschiedene NSAIDs; am häufigsten eine Kombination aus Diclofenac und ASS oder Ibuprofen. 4,5% der Bevölkerung wenden Analgetika regelmäßig an, der überwiegende Teil nach ärztlicher Verordnung (3,7%). 0,8% der Erwachsenen setzt OTC-Analgetika regelmäßig ein. Regelmäßig und länger als 7 Tage wenden 0,6% der Bevölkerung OTC-Schmerzmittel an. Das bedeutet, dass 75% aller Frauen und Männer mit regelmäßiger OTC-Schmerzmittelanwendung diese Präparate länger als 7 Tage anwenden.

Schlussfolgerung: Der Analgetikagebrauch ist in Deutschland von 19,2% auf 21,4% angestiegen. Diese Zunahme ist ausschließlich auf den steigenden Gebrauch von OTC-Schmerzmitteln zurückzuführen. Etwa ein Fünftel der Personen mit Analgetikagebrauch nimmt die Schmerzmittel regelmäßig ein. Der überwiegende Teil der regelmäßigen Anwendung findet nach Verordnung und damit unter ärztlicher Kontrolle statt und die Prävalenz des regelmäßigen Gebrauchs von OTC-Analgetika ist mit 0,8% vergleichsweise niedrig. Berücksichtigt man aber, dass 75% der Frauen und Männer mit regelmäßiger Anwendung Schmerzmittel länger als 7 Tage und ohne ärztliche Kontrolle anwenden, so verdeutlicht sich die Relevanz für potentielle gesundheitliche Risiken. In diesem Zusammenhang sind weitere, vertiefende epidemiologische und soziologische Analysen erforderlich, um Ansatzpunkte zu identifizieren, die dazu beitragen können, die Anwendung von OTC-Schmerzmitteln auf das notwendige Maß zu beschränken.

Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG:

Die gewonnenen Erkenntnisse dienen als Arbeits- und Diskussionsgrundlage für die Planung weiterer Schritte des BMG zur Risikoreduktion bei OTC-Analgetika.

verwendete Literatur

Fosbol, E.L., et al., *The pattern of use of non-steroidal anti-inflammatory drugs (NSAIDs) from 1997 to 2005: a nationwide study on 4.6 million people*. Pharmacoepidemiol Drug Saf, 2008.

Coxib and traditional NSAID Trialists' (CNT) Collaboration, *Vascular and upper gastrointestinal effects of non-steroidal anti-inflammatory drugs: meta-analyses of individual participant data from randomised trials*. The Lancet, 2013. **382**(9894): p. 769-779.

Markets, R.a. *Analgesics Market in Germany to 2014 (OTC Healthcare)*. 2011 30 Jan 2014]; Available from: http://www.researchandmarkets.com/reports/1583700/analgesics_market_in_germany_to_2014_otc